

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen

Regelmäßige Beilagen:

Unkritisiertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis:

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 140.

Sonnabend den 18. Juni.

1898.

Sammlungspolitik und Freihandel.

Der schöne Plan, Industrie und Landwirtschaft auf dem Boden gegenseitiger Zollerrhöhungen zusammenzuschließen und damit allen Widerstand gegen höhere Getreidezölle zu beseitigen, ist bisher nicht gelungen. Der Gegenstandsaufwurf, der sich gegen diese agrarisch-hochschützöllnerischen Bestrebungen richtete, hat in den Kreisen der Industrie sehr lebhaftige Unterfertigung gefunden und, was insbesondere bemerkenswert ist, gerade seitens industrieller Schutzöllner. Das hat natürlich die Agrarier bei ihrer bekannnten Wahrheitsliebe nicht abgehalten, die Gegner der wirtschaftlichen Sammlungspolitik schlechtweg als „Freihändler“ zu bezeichnen. Nachdem die „Freihändlercorrespondenz“ neuerdings in einem Artikel zu den Wahlen geschrieben hat: „An eine freihändlerische Mehrheit kann man ja leider nicht denken. Das Feldgeschrei des Freihandels geht auch gar nicht dahin, die bestehenden Zölle abzuschaffen oder zu verringern. Er begnügt sich durchaus mit der Wertbeibehaltung des bestehenden“, geht es bei der „Kreuzzeitg.“, als ob diese Stellungnahme etwas ganz Neues sei. Ganz abgesehen davon, schreibt sie, daß dieser Coup etwas zu spät erfolgt, ist er nur geeignet, unbeabsichtigt Heiterkeit zu erregen. Denn eine freihändlerische Partei, die hoch und theuer versichert, keine freihändlerischen Bestrebungen verfolgen zu wollen, kann nirgends ernsthaft genommen werden. Dieser freihändlerische „Coup“ ist tatsächlich erfolgt, als es sich um die Stellungnahme des Freihandels zu den Handelsverträgen von 1891-94 handelte. Dem der Freihandel bedarf, wie das Beispiel Englands zeigt, keiner Tarifverträge. Als aber in dem 1893 gewählten Reichstage der Sturmlauf der Agrarier gegen die Handelsverträge, die Goldwährung und für den Antrag Kanig begann, bildete sich als Gegengewicht der Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe, in dem gleichfalls von vornherein Freihändler und industrielle Schutzöllner zusammenwirkten. Um dieses Zusammenwirken zu verhindern, warnte die „Dtsch. Tagesztg.“ die Industriellen, wenn sie von dem „Bund der Landwirthe“ abtrüden, würden sie den Freihändlern preisgegeben sein, die rücksichtslos mit den Schutzöllnen aufzuräumen würden. Darauf nahm in der Barthschen „Nation“ der „Mancheslermann“ Dr. Ludwig Bamberger zu Ausführungen das Wort, die in den folgenden Sätzen gipfelten: „Die Freihändler, schrieb Herr Bamberger, haben den schützöllnerischen Kanig eben darum aus allen Kräften bekämpft, weil sie sich klar darüber waren, daß es später von ihnen selbst nicht würde verantwortet werden können, eine einmal auf schützöllnerischer Basis aufgebauete, und nun mit dem nationalen Wohlstand verwachsene Industrie ihrer rechnerischen Voraussetzung zu berauben; und nachdem es dem deutschen Gewerbebestand gelungen, trotz des protectionistischen Systems, sich zu einer glänzenden Stellung auf dem Weltmarkt emporzuschwingen, muß jede, auch die vorurtheilloseste Handelspolitik mit diesem gesetzlichen Status quo rechnen. Darum haben sich seit länger als einem Jahrzehnt darauf concentrirt, nur zwei Ziele im Auge zu behalten: die Verhinderung weiterer Zollerrhöhungen und die Vermeidung der Zollkriege. Letzteres vor allem! Die Stetigkeit der internationalen Beziehungen, mit anderen Worten, die gegenseitige friedliche Bindung durch Handelsverträge ist das Ziel, auf welches beinahe ausschließlich die Anhänger des Freihandels ihr Augenmerk gerichtet haben. Dies Ziel ist aber nicht nur vom Handel, sondern auch von der Industrie fast ausnahmslos als eine conditio sine qua non ihrer ferneren Wohlergehen erkannt worden und in der richtigen Erkenntnis dieser gemeinsamen Lebensbedingung ist die gesunde Grundlage gegeben für

das ungeförte Zusammenhalten des handelsreibenden wie des industriellen Bürgerthums.“ Seitdem haben die Agrarier in der That alles gethan, um den Industriellen begreiflich zu machen, daß gefährliche Gegner nicht die Freihändler sind, die bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge nur die Aufrechterhaltung der bestehenden Zollsätze verlangen, sondern die Agrarier, die in der rücksichtslosen Ueberpannung ihrer Forderungen Industrie und Handel der Landwirthschaft gegenüber die dienende Rolle zugebacht haben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Lage vor Santiago de Kuba hat sich nicht wesentlich verändert. Die Amerikaner sind eben bis zum Eintreffen der Truppen- und Munitionstransportschiffe von Tampa, welche am Dienstag Morgen endlich ausgelaufen sind, zur Unthätigkeit verdammt. Die einzige kriegerische Operation von Belang war am Mittwoch die Besetzung von Alcedoneros, westlich von Santiago, durch die Amerikaner, die andererseits im Osten ihre Stellung bei Caimanera fortwährend zu verteidigen haben. Die 600 Mann Marineinfanterie, welche am vorigen Freitag unter dem Schutz der Kriegsschiffe „Marblehead“ und „Yante“ bei Caimanera gelandet sind und ein verschanztes Lager bezogen haben, sind in keiner beidenseitigen Lage, da sie fortwährend von den Spaniern beschossen werden, die in gedeckter Stellung aus dem Busch feuern. Tägliche Kämpfe finden an dieser exponirten Stelle statt wo die zumeist sehr jungen amerikanischen Seefoldaten ihre Feuertaufe erhalten haben. Nachrichten von erheblicheren Kämpfen sind, wie schon bemerkt, erst nach dem Eintreffen der Landungsarmee zu erwarten. Nach einer Meldung aus Newyork war die von Tampa mit der Expeditionarmee nach Kuba ausgelaufene Transportschiffte von 13 Kriegsschiffen begleitet und fuhr die Ducht in zwei Colonnen.

Im Westen von Santiago haben sich die Amerikaner nunmehr auch festgesetzt. Das Marine-departement in Washington erhielt am Mittwoch ein Telegramm des Admirals Sampson, in welchem es heißt, die Truppen unter General Kahi hätten mit Hilfe der Luftschiffen unter Garcia die Stadt Alcedoneros besetzt.

Die spanischen Berichte über die Lage auf Kuba nehmen sich recht düstlich aus. In der spanischen Kammer erklärte am Mittwoch der Kriegsminister in Beantwortung einer Anfrage, daß Quantanamo nicht mit Santiago verbunden sei. Es sei nicht auffallend, daß man nicht wisse, ob den Amerikanern die Landung geglückt sei. Falls die Nachricht wahr sei, habe man keinen Grund, sie zu verbergen. Sobald man Nachrichten besäße, werde man dieselben veröffentlichen.

Aus Havana wird gemeldet, daß drei spanische Kreuzer am Montag die Bai verlassen, um die Stellungen des amerikanischen Geschwaders auszufundshafen, welches sich zurückgezogen hatte. Ein amerikanisches Kanonenboot erschien unter der Parlamentärsflagge vor Havana, um dem englischen Consul von dem englischen Votschafter in Washington überhandte Briefe zuzustellen. Die Genehmigung zur Uebergabe der Briefe wurde erteilt, doch durfte das Kanonenboot sich dem Hafen nicht nähern. — Einige amerikanische Schiffe versuchten sich der Küste zu nähern, zogen sich aber vor dem Feuer der Batterien zurück. General Blanco ist ermächtigt worden, die Gefangenen auszuwechseln.

Zur Lage auf den Philippinen besagt ein in Madrid am Mittwoch eingegangenes amtliches Telegramm des General-Gouverneurs der Philippinen von Manila: Die Lage ist andauernd sehr ernst, der Feind umgibt die Stadt, ich habe die Truppen zurückgezogen, um sie zu concentriren, die Hochseelinie ist verhärtet durch Erarbeiten, wo unsere Truppen sich schlagen können. Jede Verbindung ist nach wie vor abgebrochen. Ich erwarte den General

Monet mit Verstärkungen, aber man hat keine Nachricht, wie die Truppen antommen werden. Die Bevölkerung bangt vor einer Niedermechelung durch die Rebellen und zieht ein Bombardement vor; ich weiß nicht, wann dies beginnen wird. Augustin. — Das Telegramm ist vom 8. d. M. datirt.

Von Absichten Deutschlands auf die Philippinen war in letzter Zeit vielfach, namentlich in der englischen Presse die Rede. Man sprach die Meinung aus, daß das respectable Geschwader Deutschlands vor Manila, zu dem neuerdings noch die „Prinze Wilhelm“ gestoßen ist, darauf hindeute, daß deutscherseits die Besitzergreifung der Philippinen durch die Union nicht gebuldet werden würde. In Spanien fassete man die Sache so auf, daß Deutschland gar den Spaniern beistehen wollte. Zum Ueberfluß hat neuerdings die sich den Anzeichen des Ostsichs gebende „Marinepolitische Correspondenz“ davon gabelt, daß Deutschland an eine Gebietserwerbung auf den Philippinen denke. Diesem müßigen Gerede wird jetzt durch amtliche und halbamtliche Verlautbarungen der deutschen Regierung ein Ende gemacht. Das Staatsdepartement in Washington erhielt eine amtliche Mitteilung, das Gerücht, Deutschland würde die Philippinenfrage aufwerfen, sei unbegründet. Die deutschen Kriegsschiffe seien zu dem alleinigen Zweck nach Manila gegangen, um ihre Reichsangehörigen und deutsches Eigentum zu beschützen. Außerdem meldet die „Köln. Ztg.“, welche eben erst kritisch die Ausführungen der „Marinepol. Correspond.“ nachgedruckt hatte: „Nach zuverlässigen Erkundigungen sind alle Combinationen, welche die spanische Presse und politischen Kreise daran knüpfen, daß Deutschland angeblich aus seiner Neutralität in der Philippinenfrage herauszutreten beabsichtige, völlig unbegründet. In amtlichen spanischen Kreisen findet man die Ankunft deutscher Schiffe in Manila auch durchaus natürlich, da große deutsche Interessen dort Schutz erfinden. Die Anwesenheit Hawaiis ist am Donnerstag von amerikanischen Repräsentantenhaus mit 209 gegen 91 Stimmen beschlossen worden.“

Zu spät kommt eine wichtige Reform für Spanien, nämlich die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, für welche die Kammer am Mittwoch auf Antrag der Republikaner sich im Prinzip entschieden hat.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Den ungarischen Ministerpräsidenten zum Duell gefordert hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch der Abg. Geza Polonyi von der äußersten Linken. Dieser beschuldigte die autonome Verwaltung der ungarischen Provinzstädte sowie deren Gemeindevertretungen, daß sie die Anweisung über die städtischen Vermögen fälschten. Sie hätten nämlich die wahren Einkünfte aus der Pachtung ihrer Steuern nicht in die Bilanz eingestellt, damit ihnen die Regierung den Nachschuß nicht erhöhe. Ministerpräsident Banffy protestierte dagegen und nannte die Anklage pure Verleumdung, das Vorgehen Polonyis eine Perfide. Hierauf brach ein riefiger Lärm los. Die Opposition verlangte tobeud den Ordnungsruf für Banffy. Nach der Sitzung entsandte Abgeordneter Polonyi seine Sekundanten zu Banffy. Der Ministerpräsident nahm die Herausforderung zur Kenntnis und nominirte als seine Zeugen den Finanzminister Fejeryar und den Chefredakteur Sojari des Regierungsblattes „Nemzet“. Banffy erstattete sofort dem Monarchen telegraphische Meldung. Die Kartellträger traten am Nachmittag zur Besprechung der Angelegenheit zusammen. In Folge dieser Konferenz wurde die Affaire Banffy-Polonyi durch entsprechende Erklärungen der beiderseitigen Sekundanten beigelegt. Dieselben erklärten, es habe sich nicht um eine individuelle Beleidigung gehandelt.

Italien. Das italienische Budget des

Tausenden Rechnungsjahres wird nach amtlichen Angaben trotz der Vermehrung der Ausgaben um 13 Millionen, veranlaßt durch die jüngsten Ereignisse und den aus der Verarbeitung der Getreidebölle sich ergebenden Ausfall von ungefähr 10 Millionen für 1898/99 einen Ueberschuß von etwa 16 Mill. ergeben. In Folge dessen hat der Schatzsecretär Lujatti nicht nöthig, eine Emiffion zu veranlassen. Alle Gerichte hierüber, sowie Verfügungen über eine Operation hinsichtlich der Tabaksteuerung oder hinsichtlich einer Erhöhung der Steuern oder Eingangsbölle sollen vollkommen unbegründet sein.

Frankreich. Die französische Ministertheilung ist noch in der Schwebe. In parlamentarischen Kreisen nannte man am Mittwoch besonders die Namen Ribot und Charles Dupuy als derjenigen Personen, die mit der Bildung des neuen Kabinetes beauftragt werden würden. Loubet und Deschanel hatten am Mittwoch eine Besprechung mit dem Präsidenten Faure. Sie scheinen dem zuzustimmen, daß es rathsam sein dürfte, ein Kabinet der Befähigung und Verschwiegenheit zu bilden, welches gestattet würde 40 Stimmen zu gewinnen, um sich eine Majorität aus der republikanischen Mehrheit mit Ausschluß der Rechte zu sichern. Am Donnerstag ging in Kammerkreisen das Gerücht, Präsident Faure beabsichtige, falls eine Kabinetbildung mit Ribot oder Dupuy Schwierigkeiten haben sollte, nochmals an Melmes Patriotismus zu appellieren. Die Radikalen erklärten, nur ein Ministerium Brisson-Sarrien mit einigen gemäßigten Elementen sei lebensfähig. Am Donnerstag früh empfing der Präsident Brisson und Dupuy, am Nachmittag Ribot, Bourgeois und Peytral. Der Anarchist Etievant, welcher in der Nacht zum 19. Januar d. J. einen Polizeiposten angriff und mehrere Beamte verwundete, wurde am Mittwoch vom Pariser Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Türkei. Die Albanesen sollen nach in Konstantinopel eingegangenen Berichten am Dienstag neuerdings ein Dorf nördlich von Berana und noch ein zweites Dorf niedergebrannt haben. Nach Berana sind Truppen beordert worden. Der montenegrinische Gesandte Bakisch ersuchte die Pforte um Mittheilung über die von ihr in Aussicht genommenen Maßregeln. Der Sultan ließ den Gesandten verständigen, daß die Pforte wegen der Vorfälle zwischen der montenegrinischen Grenzwaache und den Albanesen energische Maßregeln getroffen habe; ein Geleides erwarte er von Montenegro; ein Theil der Albanesen sei schon zerstreut. Im Lande Yemen ist schon wieder eine Rebellion gegen die Türkenherrschaft im Gange. Es beklautet, die Lage habe sich in Folge der Agitation des Scheichs Samid verschlechtert, die Hauptstadt Sana sei blockirt, der neue Wali habe auf dem Wege dorthin nach Hodeida zurückkehren müssen. 700 Mann seien nach Yemen beordert worden.

Mittelamerika. Der Aufstand in der Regierrepublik San-Domingo ist völlig unterdrückt. Nach San-Domingo zurückgebrachte Gefangene geben vor, die Amerikaner hätten den Aufstand unterdrückt. Die Nachrichten von einem Conflict zwischen Deutschland und San-Domingo werden demüthigt.

China. Die Errichtung eines chinesischen Handelsministeriums ist durch ein kaiserliches Decret genehmigt worden. Zugleich wird dem Sung-ti-Damen empfohlen, für entsprechende Erleichterungen zu sorgen, damit die Söhne der Vornehmen fremde Länder besuchen können und die internationalen Beziehungen gefördert würden.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Das Kaiserpaar begab sich gestern nach Potsdam. Dort waren im Lustgarten das 1. Garderegiment z. F., das Lehr-Infanterie-Bataillon, das Regiment der Garde du Corps und das Leib-Garde-Jäularenregiment in geschlossenem Biviere aufgestellt. Der Kaiser ritt die Front ab und hielt von der Mitte des Biviers aus eine längere Ansprache, worauf er den Fahnen-trägern die vertriehenen Auszeichnungen überreichte. Die Fahnen- und Standartenträger bekamen das an einer Kette um den Hals zu tragende Brustschild, welches zwei von den Stangen getrennte Feldzeichen enthält, zwischen deren Luch sich ein W mit der Krone befindet, außerdem aber noch ein zweites Zeichen am rechten Oberarm in derselben Darstellung wie auf dem Brustschilde, nur, daß einmal die Krone sich über dem W, das andere Mal unter dem W befindet. Nach zweimaligem Vorbemerkung fuhr das Kaiserpaar nach Berlin zurück. Mittags empfing der Kaiser im Schloß zu Berlin den chinesischen Gesandten und nachmittags den babilonischen Generalmajor Müller, der ein Schreiben des Großherzogs von Baden überbrachte. Später wurde im

Marineaal des Schloßes das Staatsministerium empfangen. Abends um 8 Uhr fand im Weißen Saale des Schloßes ein großes Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Das Kaiserpaar trifft morgen, Sonnabend, mittags 1 Uhr 50 Minuten zur Denkmals-Enthaltung in Altona ein. Nach Beendigung derselben schiffet sich der Kaiser nach Helgoland ein, während sich die Kaiserin über Kiel nach dem Schlosse Rogelgang bei Grünholz begibt. Prinz Joachim und Prinzessin Luise werden die Kaiserin dorthin begleiten. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar sind Mittwoch Vormittag in Kreuznach eingetroffen.

(Der Bundesrath) ertheilte am Donnerstag dem von Mitgliedern des Reichstags eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen (Saccharin) die Zustimmung; ebenso wurde dem Antrag der Ausschüsse, über Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australasien die Zustimmung ertheilt.

(Zu dem Brief des Reichsanwalters) an den Prinzen Schönaich-Carolath wird nach den „Berl. Pol. Nachr.“ die Ausrufe der „Kreuzzeitung“, daß die ihr gesandte Verichtigung von einer autoritativen Seite erfolgt sei, als selbstverständlich absolut unwahr und erfunden bezeichnet. Die „Kreuztg.“ bemerkt dazu: „Man läßt diese Kundgebung völlig kalt; denn wir wissen, von wem jene Verichtigung stammte, die „Berl. Pol. Nachr.“ offenbar nicht.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ hält es für ausgemacht, daß die Verichtigung der „Kreuztg.“ von einem Minister gesandt worden ist; „wer ihr die Verichtigung zugesichert hat, ob Graf Poldovsky oder Herr v. Miquel oder irgend ein anderes in die Verhältnisse eingeweihtes Mitglied der Regierung“ sei vollkommen gleichgültig. — Die „Kreuztg.“ hatte bestritten, daß Fürst Hohenlohe konservative Führer, die ihn wegen des Briefes an den Prinzen Carolath hatten interpellirt wollen, mit dem Bemerkten abfallen ließe: den Sammlungsaufruf habe ich ja auch nicht unterschrieben. Jetzt rüh die „Frank. Ztg.“ der „Kreuztg.“: „Vielleicht erkundigt sie sich einmal bei den konservativen Führern, die auf dem letzten parlamentarischen Abend bei dem Präsidenten des Herrenhauses anwesend waren.“

(Börse) Die Börse ist noch gar nicht lange her, schreibt die „Dtsch. Tagesztg.“, da konnte man in allen freisinnigen Blättern lesen, daß die außerordentliche Steigerung der Getreidepreise eine natürliche Folge des Verbots der Reismispekulationen sei und derjenige würde verlesen, welcher behauptete, daß die Preissteigerung fast ausschließlich auf die Hauffispekulationen in Chicago zurückzuführen sei. Es ist noch gar nicht lange her, daß auch die „Dtsch. Tagesztg.“ der Ansicht war, die Preissteigerung an den deutschen Börsen habe mit der Hauffispekulation in Chicago nichts zu thun. Am Mittwoch aber schrieb die „Dtsch. Tagesztg.“: „Der Schwund auf dem amerikanischen Getreidemarkt wird seinen Fortgang nehmen und es werden auch in Zukunft milde Preisrückwirkungen an der Tagesordnung bleiben, denen sich auch die europäischen Getreidemärkte nicht entziehen können, weil alle Getreidepreise der alten und neuen Welt mit einander verknüpft sind.“ Wie die letzte Behauptung sich mit der Theorie der Agrarier verträgt, daß das Verbot der Getreidemispekulationen in Börsen die starken Preisrückwirkungen an den deutschen Börsen ausschließt, ist ein weiteres Räthsel.

(Eine neue Spezialität von Reichstagspartei) hat sich in Hamburg aufgethan. Dort tritt in allen drei Wahlkreisen ein Herr Jenfen als Kandidat des Maschinenbauvereins vor. Der Verein erblickt, das größte Uebel der heutigen Zustände in den Clementen, Dampf- und elektrischen Maschinen und will deshalb die Maschinen unwirksam machen durch eine Steuer von 50 pSt. des durch die Maschine ersparten Arbeitslohnes.

(Colonialpolitik) In Dar-es-Salaam ist der Schiffarzt des auf der oafrikanischen Station befindlichen Kreuzers „Konrad“, Stabsarzt Dr. Spilker am Malariagefieber gestorben. Der Verlorbene sollte am 18. d. M. die Heimreise antreten. — Wilhelmsthal ist nach einer Verfügung des Gouverneurs Liebert der neuangelegte Hauptort des bisherigen Bezirks Masinde in der Landschaft Masoto — vier Stunden von Bomba, drei Stunden von Kwa — getauft worden. Der bisherige Bezirk Masinde wird von jetzt ab den Namen „Wetufambara“ führen. — Die deutschen Ablösungsmannschaften mit dem Lloydampfer „Darmstadt“ sind am Donnerstag in Kiantshou eingetroffen.

Zu den Wahlen.

? Besta, 16. Juni. Den geehrten Herren, die

in der mir unter Kreuzband zugeschieden Nr. 138 des Meise. Kreisblattes sich mit meiner Darlegung in Nr. 137 des Correspondenten beschäftigen, erwidere ich, daß ich nicht Lust habe, mich mit ihnen vor der Öffentlichkeit in den Zeitungen herum zu zanken. Vergleichen habe ich nicht gelernt und nicht geübt. Ich erkläre hierdurch kurz, daß ich in meinem Aufsatze in Nr. 137 d. Bl. den Vorgang der Reusberger Verammlung sachlich und ruhig ohne alle Geritztheit, ohne alle Nebenabsichten und nur mit dem Wunsche, der Wahrheit zu ihrem Recht zu helfen, nach bestem Wissen und Gewissen, wie ich ihn in der Erinnerung hatte, dargelegt und in der Hauptsache nichts hinzuzufügen habe. Daß meine Darstellung richtig war, wird das Urtheil nicht voreingenommener Juridiker ergeben.

Von einer Neubartigen Erklärung im Kreisblatt habe ich nicht gemerkt, denn ich lese das Blatt eben so wenig wie den Correspondenten, da ich mit Zeitungen genügend versorgt bin. Die Erklärung, daß Herr Reubarth am Tage vorher in einer Verammlung ausdrücklich versprochen, für die Erhaltung des bestehenden Wahrsystems eintreten zu wollen, wurde erst nahe vor dem Schluß der Verammlung abgegeben, und fügte da der betreffende Herr, indem er mich anbrüchlich anredete, hinzu: „Sie werden es morgen lesen.“ Ich habe kein Wort darauf erwidert und überhaupt nach meiner ersten Rede in der Verammlung nur noch einmal gesprochen, als ich dem Herrn Steffenhagen antwortete. Der hat sich bestimmt verhört, denn es ist mir nicht in den Sinn gekommen, ihm zu vertrauen, daß er mit Vorschriften machen könnte oder wollte. Ich habe gelegentlich in religiöser wie politischer Beziehung nach dem Veranlassung fragen und handeln müsse und nicht nach materielle Vortheile, und daß ich nach diesem Grundsatze meine Stellung einnehme. Ob Herr Steffenhagen ebenso oder anders verfährt, darüber habe ich mir kein Urtheil erlaubt. Ich konnte ihn ja gar nicht, denn ich habe ihn in jener Verammlung zum ersten Male gesehen. Daß ich den Herren durch mein Verhalten, zu dem ich erst durch die Aussäße des Herrn Referenten gereizt wurde, sehr unbequem geworden bin, das merke ich schon in der Verammlung, das sehe ich auch deutlich aus ihren Bemerkungen im Kreisblatt, zu welchem auch ein Auschnitt (wohlan aus der Halle'schen Zeitung) vortrefflich stimmt, der mir anonym mit der freundlichen Bemerkung zugesandt wurde: „Hätten Sie sich!“

Bis jetzt habe ich mich sowohl in der Verammlung als in dem Correspondenten gegen die auf mich gerichteten Angriffe gewehrt. Ich werde nun schweigen, denn die Kreisblattartikel haben mir den Beweis geliefert, daß alles, was ich in dieser Sache geredet und geschrieben, auch die ruhige und sachliche Darlegung, wahrscheinlich aus lauter christlicher Liebe, nicht aufgefaßt und zu meinen Unqualitäten ausgelegt und dargestellt wird. Da hilft kein Bertheidigen. Diethold, Pastor.

Vermischtes.

(Attentate auf Ruweiler) Scheinen eine besondere Spezialität für Bienen geworden zu sein. Schon wieder wird von einem solchen Ueberfall gemeldet. Montag Abend kam in den Laden des Goldarbeiters Karl Binowitsch ein junger Burche. Der Besucher war im Verkaufsräume allein. Der Fremde sagte, er wolle eine Uhr und einen Ring kaufen und ließ sich eine große Anzahl Uhren und Ringe zur Anschauung vorlegen. Nach langem Bestehen der Burche endlich eine silberne Uhr und einen Ring, die er kaufen wolle. Herr Binowitsch traf Anstalten, die gewünschten Stücke einzupacken. Auf dem Tische lagen noch die Tabletten mit den vorgelegten Ringen und mit verschiedenen silbernen Uhren. Der Burche griff nun mit der rechten Hand in die Tasche, als ob er die Waare herausnehmen wolle, um zu bezahlen, doch statt des Geldes lag er einen in Zeitungspapier gewickelten Gegenstand hervor, mit dem er blitzschnell gegen den Kopf des erschrockenen Goldarbeiters zwei mächtige Hiebe that. Blüch später herabgestülpte, war das Instrument eine etwa 53 Centimeter lange Peise. Herr Binowitsch, der durch die beiden Hiebe verletzt worden war, rief laut um Hilfe. Der Thäter rannte in der Eile zwei Uhen vom Tische und eilte auf die Straße, während im selben Augenblicke Frau Binowitsch, durch die Silberstücke ihres Gatten erschreckt, aus dem Nebenraume in den Laden getreten war. Ohne sich zu besinnen, lief ihm die Frau nach. Nach einer langen Verfolgung wurde der Dieb endlich gefaßt. Er wurde als der 21jährige Fischergeselle Anton Gruber agnoskirt. Er gab zu, mit der Peise, zu spielen, in den Laden gekommen zu sein; die beiden Hiebe mit der Peise habe er nur geführt, um den Goldarbeiter an der Verfolgung zu hindern.

(Eine eigenthümliche Uebersetzung) erlebte nach der „Berl. Pol.“ das russische Infanteriecorps in Polen, als es sich zusammen mit dem Infanteriecorps des 2. Leibhularen-Regiments zu Posen, zum Feiern der zwischen den beiden Regimentern bestehenden Freundschaft photographiren ließ. Als die russischen Offiziere das Atelier verlassen und die in der Expedition aufhängenden militärischen großen Gruppenbilder mufterten, blieben ihre Blicke auf dem größten militärischen Gruppenbilde haften. Es stellt laut einer großen unthätigen Ansicht die Mitglieder der 6. Compagnie des holländischen Artillerie-Regiments Nr. 6 namnt ihren Offizieren dar. Die Gruppe der preussischen Offiziere wird rechts und links von getragenen, aufrecht stehenden Projectilen eingerahmt. Auf diesen Projectilen liest man — (zur Rechten): „Grüß nach Moskau“ und (zur Linken): „Grüß nach Paris“.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 19. Juni predigen: **Doutliche.** 1/8 Uhr: Prediger Bornhof. Vormittags 1/10 Uhr: Dac. Böhron. Im Anschluss Beichte und Abendmahl. **Frei.** Diocesan-Bühnen. **Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** Prediger Bornhof. **Stadtkirche.** 2 Uhr: D. Schollmann. **Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** **Neumarktische Kirche.** 10 Uhr Pastor Delius. **Altenburger Kirche.** 10 Uhr Pastor Delius. **Sonn. 11 Uhr: Kindergottesdienst.** **Katholische Kirche.** Sonntag früh 1/10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christentheke und Andacht.

Bolsbibliothek. Sonntag 11-12 Uhr 2. Bürgerstraße, part.

Wencks 8 Uhr Jünglingsverein.

Amtliches. Aufgebot.

Der Bahndirektor **Ernst Lindner** aus Groß-Ranau, jetzt in Unter-Lodowig bei Saalfeld, hat das No. 10000 auf den Namen **Ernst Lindner** in Groß-Ranau ausgefertigten über 60,96 Mark lautenden und eingetragenen verloren gegangenen Sparloosenbuchs der kaiserlichen Sparkasse zu Weisungen Nr. 36421 zum Zwecke einer neuen Ausfertigung des Buches beantragt. Der Inhaber dieses Sparloosenbuchs wird aufgefordert, spätestens am den **14. Januar 1899, vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Buch vorzulegen, widrigenfalls die Realoffertklärung desselben erfolgen wird. Weisung, den 9. Juni 1898. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsvollstreckung

Sonntag den 18. Juni 1898, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionsstelle Restaurant **Stühnenhaus** hierseits zwangsweise: **3 Sophas, 2 Kleiderstühle, 3 Glasstühle, 1 Vertikow, div. Tische u. Stühle, Bilder, 1 Tuba u. n. a. Sachen** weitestgehend gegen Baarzahlung. **Kettenbell, Gerichs-Vollzieher** tr. u. **Sonnenabend den 18. Juni, vormittags 11 Uhr,** versteigere ich im **"Casino"** **1 große elegante Stuhlglocke, 1 Springbrunnen-Aufsatz (Kunab und Wäbchen mit Frosch), Beide Gegenstände können vorher jederzeit im "Casino" besichtigt werden.**

M. Möllnitz.

Bevorzugte gebrauchte Fahrräder, gut erhalten, verlässt sehr billig. **Gustav Schwendler, Kautschuk.**

1 große Segeltuchplane billig zu verkaufen. **Heinrich Bode, Sand 17.**

Schönes Fett zu verkaufen. **Reichstr. 12.**

Gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. **Gothardstr. 21, 1. Et.**

Ein Paar Käsegeschwinge zu verkaufen. **Reichstr. 12.**

Ein fast noch neues Sopha weggelassen billig zu verkaufen. Wo? **fest die Exped. d. Bl.**

Auf ein Neumärker Grundstück, Brandstätte 19517, werden hinter 6500 M. Sparrücklagen. **3000 Mark** oder auch mehr zu 4% Jähren sofort oder später gekauft. Näheres in der Exped. d. Bl.

8-9000 Mark zum 1. Juli auf 1. Hypothek anzuleihen. Off. u. **8922** an die Exped. d. Bl.

Rechtlich möbliertes Zimmer (pro Monat 10-12 Mark) in der Nähe vom Markt gesucht. Off. Offerten sind unter **1798** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen.

3 Hausgrundstücke mit Materialwaarenlagerstätten: **1 Hausgrundstück mit Fleischerie-Betrieb, 10 Wohnhäuser, theils großem Hof und Garten** sind unter günstigen Bedingungen bei 2000-4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres Baugeschäft **Gebr. Hirschfeld, Oberbreitstraße 18.**

Die Wohnung Badische Str. 33, I. bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum Preise von 550 Mark pr. a. zu vermieten und am 1. Juli cr. zu beziehen.

Eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badstube und Zubehör mit Garten, ist sofort zu vermieten u. 1. Juli oder später zu beziehen. **Henschkel, Leunaer Str. 4.**

Erferwohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist an eine einzelne Person zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. **Breitestr. 12.**

Leunaer Str. Nr. 1.

Ein Parterre-Logis, bestehend aus 4 hübschen Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Garten; ein Logis, 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Garten; ein kleines Logis, Stube, Kammer, Küche zum Preise von 100 Mark für kinderlose Leute zu vermieten resp. 1. October zu beziehen. **Nauburger Str. 1a.**

Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Gloßgauer Str. 5.**

Ein Logis,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Unterlänburg 11.**

Möblierte Stube

sowie zu vermieten **Schulzestraße 5.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Gothardstr. 3 II.**

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Neumarkt 78.**

Möbliertes Zimmer

zum 1. Juli gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Z 100** an die Exped. d. Bl. erbiten.

Einfach möbliertes Zimmer

mit Mittagstisch offen **Moltkestraße 1.**

Schlafstelle

mit Mittagstisch offen. **Johannstr. 2 II.**

Eine Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör (bis 40 Thaler), wird zum 1. October von einer anständigen Beamtenfamilie zu beziehen gesucht. Off. Angaben unter **A C S** an die Exped. d. Bl. erbiten.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. October zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter **H 50** an die Exped. d. Bl. erbiten.

Germanische Fischhandlung

Frisch auf Eis **Schellfisch, Schollen, Cabeljan,**

Kieler Bücklinge, Pommerische Bücklinge, Flaubern, Spid-Male, geräuch. Schellfisch, Lachs-

heringe, ff. Rauchlachs, neue ff. Matjesheringe, Malta-Kartoffeln, Hal und Hering in Gelee, ff. Caviar, Citronen, **Hollmöpfe,**

empfiehlt **W. Krämer.**

ff. saure Gurken

empfiehlt **Carl Rauch, Markt 28.**

Döbelner

die sich allseitig bewährt haben. **Erhältlich bei: Aug. Berger, Seifenhandlung, R. Bergmann, Seifenhandlung, Otto Classe, Carl Elkner, Fr. Frz. Herrfurth, Paul Brauer, Carl Kundt A. B. Sauerbrey, Julius Trommer, Wilhelm Köttertzsch.**

Junge ital. Hühner

sind eingetroffen. **A. Pfeil, Gasthof z. gold. Fahne.**

Speisekartoffeln

Mag. bon. à Ctr. Mk. 2,20 hat abzugeben **Carl Seibicke, Weihenstetter Str. 19.**

Frische Pflaume, Mecklenburger Spickaal, hochfeinstes Matjes-Heringe, feinstes Olivenöl, Rheinisches Aufstrichbrot, neue saure Gurken

empfiehlt **C. L. Zimmermann, Morgen**

hausgeschlachtene Wurst

Fr. Böhme, Amtshäuser 6.

billige Erdbeeren

Markt 21 **Stand am Obstfeller.**

Süß- u. Apfelwein-Saft von vorzüglicher Güte offerirt à Fd. 60 Pf. **die Stadt-Apothek.**

Hühner- und Taubenfutter, auch Süßmilch-futter

offerirt **Carl Herrfurth.**

Himbeere, Johannisbeere, Kirsch- u. Apfelflecken-Saft

von vorzüglicher Güte offerirt à Fd. 60 Pf. **die Stadt-Apothek.**

Kragen und Jaquettes

wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt **Otto Franke, Burgstraße 8.**

Lilienmilch-Seife

Beste aller echten Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin** vorn. Frkt. a. M. Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur **Wäsche und Erhaltung** eines zarten blauenweichen Teints unentbehrlich. Beides Mittel gegen **Sommer-putz.** Borr.: Std. 50 Pf. bei Apotheker **F. Carve.**

La Frankfurter Apfelwein,

bestante vorzügliche Qualität, empfiehlt **à Flasche excl. Glas 30 Pf. Paul Näther, Markt 6.**

Frisch gewaschene Weinberg-Erdbeeren

à Vier 35 Pf., **neue Malta-Chioggia-Kartoffeln, neue feinstes Matjes-Heringe** à Ctr. 10 Pf.

empfiehlt **Fr. Th. Stephan.**

8 Stück kleine Euten zugetauft **Arlegsdorf Nr. 14.**

Waschen Sie nur mit Terpentin-Schmierseife

à Fd. 80 Pf., **Terpentin-Seifenpulver** à Fd. 15 Pf.,

Salzfleisch

ohne Knochen à Fd. 60 Pf., **Hamburger Rauchfleisch, Lachs-säntchen, Corned Beef, Speck, Schinken u. Delicateß-Wurst** empfiehlt zu billigen Preisen **A. Bauer, H. Ritterstr. 6a.**

Photographische Apparate!!

mit neueste Modelle der besten renommirtesten Fabriken, in allen Preislagen, sowie alle **Bedarfsartikel-Chemikalien** in nur prima Qualitäten empfiehlt zu **Original-Fabrikantenpreisen** **Katalog kostenlos.** **Carl Schneider, Halle a. S. 20** große Ulrichstrasse 20. **Justirt für Optik u. Mechanik.**

Steppdecken

von M. 4,50 an empfiehlt **Wilhelm Holle, Markt 10.**

Große Betteln 1 1/2 Markt

(Bettst. u. 2 Affen) mit prima Vorhang, **schon, dünn oder sehr gerollt u. neu, vorzüglichen Beden** gefüllt. **Der Bett 2 m** lang 1,50 cm breit. **In besten Qualitäten Nr. 15, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229**

Waschstoffe

Grösste Auswahl.
Beste waschechte Fabrikate.

Weisse Kinderfeststoffe.

Percaline, Batist, Toile, Levantine à Mtr. 25, 30, 38, 45 Pf.
Cachemir, Crêpe, Rips, Jaconet à Mtr. 38, 50, 60 Pf.
Organdy, Batistbreché, Plumetis à Mtr. 60, 70 bis 150 Pf.

Engl. u. Deutsche Zephyrs als Nonveant besonders empfohlen

Kleiderleinen, hochelegant u. seidenartig

Weisse bestickte Mulls und Batiste
Mtr. 60, 70, 80 bis 125 Pf.
Weisse durchbrochene Satins, Batis u. jour
Mtr. 50, 60, 70 bis 100 Pf.
Weisse abgepasste gestickte Roben
à 2, 2,50 Mark und theurer.

Sommer-Handschuhe, Sonnenschirme, seid. Bänder, insbesondere als Neuheit **Schärpenbänder** in Velour-Moiré.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Strümpfe in reichhaltiger, schöner Auswahl.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Gesangverein „Germania“.
Unser Kränzchen
findet Sonntag den 19. Juni, von Nach-
mittags 3 und abends 8 Uhr an, im
Cafino statt. Der Vorstand.

Restaurant
„Zunalten Dessauer“
Sonntag früh
Speckkuchen
und feinstgebackten
Aal in Gelée.
Karl Fechner.

G. C. Heiterkeit.
Sonntag den 19. d. M.
Ausflug nach Ober-Beuna
(Gasthof zur golden Krone).
Abmarsch 1/3 Uhr vom Kinderplatz.

Schieß-Club Merseburg.
Unser Vergnügen
findet Sonntag den 19. d. M., nach-
mittags und abends im Augarten statt.
Der Vorstand.

Turnverein „Jahn“.
Sonntag den 18. d. M., abends
8 Uhr,
„Funkenburg“.

Creypau.
Sonntag den 19. Juni laden zum
Jugendball
freundschaftlich ein
die Jugend. Chr. Seyne.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonntagabend
Salzknochen.
F. Rudolph.

Daspig.
Sonntag den 19. Juni laden zum
Jugendball
freundschaftlich ein
die Jugend. Gastwirt Schröder.

Wenzel's Restaurant.
Gänsebraten.
Aal in Gelée. F. Bier ff.

Wotyla's Restauration.
Heute früh
Schlachtfest.

Feinste geröstete Stäffee's
Nets frisch aus der Dampf-Kaffee-Rösterei von A. L.
Mohr. Altona-Bahrenfeld, per Pfund 80, 90, 100,
120, 140, 160, 180 Pfg. empfiehlt
A. Bauer, Hl. Ritterstr. 6a.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.



SINGER

Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Kunstfäberei und industrielle Zwecke
jebr. Art.
Ueber 14 Millionen
fabriziert und verkauft.
Singer Co., Act.-Ges.

Frühere Firma: G. Heidinger.
Breitestr. 1. Merseburg. Breitestr. 1.

Neu! Merseburg, auf dem Kinderplatze
Gr. Dampf-Sofen-Belüftung
Abends feenhaft elektrische Beleuchtung.
Um zahlreichen Besuch bittet
J. Krichel.

Zur guten Quelle. **Wotyla's Restauration.**
Aal in Gelée, frisch eingelebt, empfiehlt **Julius Höpfer.**
Gänse-Ausfegeln.

„Ivori“ Sommertheater,
Merseburg.

Sonntag den 19. Juni 1898
Der Postillon v. Münsingberg.
Große Operette von Jacobson.
Montag den 20. Juni 1898
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Vollständ. mit Gesang von L. Geibel.

Preussischer Beamten-Verein.
General-Versammlung
gemäß § 13 der Statuten
Montag den 27. Juni d. J.,
abends 8 Uhr,
in der „Reichskrone“.
Tagesordnung:
1) Mittheilungen.
2) Rechnungslegung.
3) Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für 1898.
4) Wahl der Vorstandsmitglieder.
Der Vorstand.

Reichskrone.
Mittwoch den 22. Juni,
abends 8 Uhr,

findet das
zweite Abonnements-Concert
der Capelle des Königl. Magd.
Füs.-Regiments Nr. 36 statt.
Familien-Billets: 12 Stück 4,20 Mtr.
und 6 Stück 2,10 Mtr. sind in der „Reichs-
krone“ zu haben.
Vorverkauf-Billets: à 40 Pf. bei
Hrn. Helnr. Schultze Jan., Cigarren-
Geschäft. Abend-Kasse à 50 Pf.
Vochachtungsvoll
Reinhold Walther.

„Euterpia“.
Sonntag d. 19. Juni Reichskrone.
Zur Aufführung gelangt
Königin Luise
oder

die Rose um Magdeburg.
Historisches Zeitgemälde in 4 Acten.
Dieses unjeren Gärten, welche mit Ein-
labungsarten übersehen werden sind zur
Nachricht.
Der Vorstand.

Bogel's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Ein Mädchen,
sowie ein Arbeitsbursche finden dauernde
Beschäftigung bei **Gustav Dorfmann,**
Gloßhauer Str. 23.
Sizern eine Beilage.

Reichstagswahl-Resultate.

Quersfurt-Merseburg.

Schwendig. Ritter 319, Neubarth 151, Mittag 492 Stimmen.
Schaffstädt. Ritter 175, Neubarth 176, Mittag 120 St.
Lauchstädt. Ritter 159, Neubarth 94, Mittag 93 St.
Frankleben. Ritter 47, Neubarth 54, Mittag 46 St.
Oberwünsch. Ritter 63, Neubarth 29, Mittag 2 Stimmen.
Niederwünsch. Ritter 24, Neubarth 32, Mittag 2 Stimmen.
Kopfleben. Ritter 83, Neubarth 142, Mittag 158 Stimmen.
Großgörschen. Ritter 8, Neubarth 77, Mittag 36 St.
Muschwitz. Ritter 29, Neubarth 44, Mittag 75 St.
Großlehna. Ritter 59, Neubarth 48, Mittag 12.
Röhsing. Ritter 18, Neubarth 59, Mittag 40.
Güntersdorf. Ritter 14, Neubarth 61, Mittag 27.
Wörtsig. Ritter —, Neubarth 18, Mittag 2.
Forburg. Ritter 9, Neubarth 46, Mittag 22.
Dölsau. Ritter 4, Neubarth 76, Mittag 11.
Sülfers. Ritter 5, Neubarth 25, Mittag 4.
Riken. Ritter 12, Neubarth 70, Mittag 46.
Seegal. Ritter 5, Neubarth 47, Mittag 2.
Büsching. Ritter 5, Neubarth 55, Mittag 5.
Schlorlapp. Ritter 4, Neubarth 54, Mittag 9.
Schleibitz. Ritter 2, Neubarth 55, Mittag —.
Mehjen. Ritter 19, Neubarth 31, Mittag 9.
Schülen. Ritter 4, Neubarth 38, Mittag 2.
Thronitz. Ritter 3, Neubarth 42, Mittag 11.
Ragwitz. Ritter 37, Neubarth 25, Mittag 43.
Kögls. Ritter 18, Neubarth 24, Mittag 33.
Oberhan. Ritter 18, Neubarth 35, Mittag 36.
Gursdorf. Ritter 9, Neubarth 27, Mittag 9.
Naundorf. Ritter 12, Neubarth 52, Mittag 19.
Al.-Lauchstädt. Ritter 9, Neubarth 14, Mittag —.
Delitz a. B. Ritter 23, Neubarth 151, Mittag 21.
Beuthlis. Ritter 9, Neubarth 129, Mittag 51.
Pöschdorf. Ritter 25, Neubarth 32, Mittag 114.
Großgörschen. Ritter 12, Neubarth 38, Mittag 16.
Politz. Ritter 11, Neubarth 14, Mittag 31.
Gosau. Ritter 12, Neubarth 21, Mittag 7.
Spottberg. Ritter 11, Neubarth 91, Mittag 2.
Dorlabiau. Ritter —, Neubarth 29, Mittag 1.
Craun. Ritter 2, Neubarth 27, Mittag —.
Cunewitz. Ritter 4, Neubarth 32, Mittag 23.
Quersfurt mit 25 Ortschaften. Ritter 1917, Neubarth 2151, Mittag 1322.

Wüstendorf. Ritter 39, Neubarth 53, Mittag 29.
Grumpa. Ritter 41, Neubarth 54, Mittag 16.
Mörling. Ritter 14, Neubarth 33, Mittag 21.
Brandersdorf. Ritter 10, Neubarth 47, Mittag 5.
Reiga. Ritter 130, Neubarth 191, Mittag 56.
Dörschicht. Ritter 108, Neubarth 31, Mittag 5.
Niederreicht. Ritter 64, Neubarth 46, Mittag 5.
Schlitz. Ritter 30, Neubarth 48, Mittag 4.
Bis jetzt sind bekannt: Ritter 7516, Neubarth 9545, Mittag 6879 Stimmen. Da die Gesamtzahl dieser Stimmen 23940 beträgt, so dürfen nur noch wenige Bezirke fehlen, die an dem Resultat: Stichwahl zwischen den Candidaten Neubarth und Ritter, nichts mehr ändern werden.

Answärtige Resultate.

Berlin, 17. Juni, früh. (Telegr.) Bis jetzt sind bekannt: Stichwahlen zwischen Freisinn und Sozialdemokratie im 1., 2., 3. und 5. Berliner Wahlkreis, ferner in Liegnitz, Hagen und Varel; ferner: Stichwahlen zwischen Freisinn und Konservativen in Sagan, Spottau, Stogau, Wittenberg, Lübbede, Nordhausen, Schaumburg, Lippe, wo der bisherige Vertreter der freisinnigen Vereinigung ausgefallen ist. In der Westpreignitz kommt Schulz wahrscheinlich in die Stichwahl, in Liegnitz Kaufmann sicher, es fragt sich nur noch mit wem. In Stettin, bisher sozialdemokratisch vertreten, kommt der Candidat der freis. Vereinigung in die Stichwahl, dasselbe steht in Eisenach in sicherer Aussicht. Landsberg a. W. Stichwahl zwischen freis. Vereinigung und den Konservativen. Sozialdemokraten sind im ersten Wahlzuge gewählt in Berlin 4. und 6. Wahlkreis (Singer und Liebfisch), Gorb, Reuß-Grreiz und Stadt Königsberg.
Zittau. Stichwahl zwischen Dr. Vogel (ntl.) und Fischer (Soz.).
Freiberg. Dertel (fons.) mit großer Majorität gewählt.

Leipzig-Stadt. Stichwahl zwischen Hasse (vereinigte ntl. und fons. Partei) und Schmidt (Soz.).
Leipzig-Land. Geier (Soz.) gewählt.
Chemnitz. Schippel (Soz.) gewählt.
Zwickau-Verdan. Stolle (Soz.) gewählt.
Annaberg. Dr. Eiche (ntl.) gewählt.
Auerbach-Kirchberg. Hoffmann (Soz.) gewählt.
Mauen. Stichwahl zwischen Zeidler (fons.) und Gerisch (Soz.).
Bernburg. Stichwahl zwischen Dr. Friedberg (ntl.) und Albrecht (Soz.).
Weimar-Jena-Appolda. Stichwahl zwischen v. Egloffstein (fons.) und Baubert (Soz.).
Eisenach. Stichwahl zwischen Cassekmann (ntl.) und Bögel (Soz.).
Hamburg 1. Bebel (Soz.) gewählt.
Hamburg 2. Diez (Soz.) gewählt.
Hamburg 3 (Oestland-Bergedorf). Megger (Soz.) gewählt.
Bremen. Frese (fr. Vgg.) gegen Schmalfeld (Soz.) gewählt.
Lübeck. Schwarz (Soz.) gewählt.
Halle. Kunert (Soz.) 17717. Dugend (ntl.) 8839, Schmidt (frei) 8156, Walder (Antif.) 796 Stimmen. Stichwahl zwischen Dugend und Kunert.
Magdeburg-Stadt. Pfannsch (Soz.) mit 19685 St. gewählt.
Torgau-Liebenwerda. Stichwahl zwischen Groß (fons.) und Anrde (frei.).
Naumburg-Weißenfels-Zeitz. Stichwahl zwischen Dörpe (Partei) und Thiele (Soz.).
Bitterfeld-Delitzsch. Stichwahl zwischen Bauermeister (B. d. L.) und Weismann (Soz.).
Schleusingen-Ziegenrück. Stichwahl zwischen Jakobskötter (fons.) und Schulz (Soz.).
Dresden. Stichwahl zwischen Dr. Gradnauer (Soz.) und Dr. Weidenbach (fons.).
Kassel. Stichwahl zwischen Dr. Endemann (ntl.) und Thiel (Soz.).
Halbe-Flörsleben. Stichwahl zwischen Plack (ntl.) und Schmidt (Soz.).

Berlin, 17. Juni. Bisher sind 191 Wahlresultate bekannt, davon 7 Konservative, 4 Reichsparteier, 42 Centrum, 2 Reformpartei, 4 Nationalliberale, 1 Freisinnige Vereinigung, 30 Sozialdemokraten, 1 Wälder. 100 Stichwahlen sind erforderlich, woran beteiligt sind 25 Konservative, 10 Reichsparteier, 16 Centrum, 4 Reformpartei, 34 Nationalliberale, 7 Freisinnige Vereinigung, 27 freisinnige Volkspartei, 3 Bund der Landwirthe, 6 Sozialdemokraten, 2 Wesen, 4 Wilde, 8 deutsche Volkspartei.

Provinz und Ausgends.

Halle, 15. Juni. Oestern hat sich hier folgendes Unglück ereignet: Zwei Gelegenheitsarbeiter, verheiratet, mit starker unversorger Familie, waren beauftragt, in einem Hause der Merseburger Straße einen Kanal von etwa 15 Meter Tiefe zu reinigen. Durch die in dem verstopften Kanal angesammelten giftigen Gase wurden beide Arbeiter derart betäubt, daß sie in den Schlammmassen versanken. Man förderte sie alsbald zu Tage, doch verstarben beide auf dem Transport nach einer Privatklinik.

Halle, 15. Juni. Der Mitte der 50er Jahre stehende Sprachlehrer, früherer Schneider Magde genannt Schierck aus Nohben in Hannover, der eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich hat und es verstand, sich überall, so auch hier, in bester Gesellschaftskreise einzuführen, ist in Leipzig verhaftet und nach hier transportirt worden, wo er morgen wegen Sittlichkeitsvergehen in etwa 20 Fällen (mit Schülern, denen er hier Unterricht erteilt hatte) vernommen wird. Wie sich herausstellt, hat Röge wegen gleichzeitiger Vergehen schon vielfach Zuchthausstrafe erlitten.

Weißenfels, 16. Juni. Die Radrennbahn auf den Beuhöwisien ist so weit fertiggestellt, daß das für den 24. Juli in Aussicht genommene Rennen auf feinerlei Hindernisse hoffen wird. Die Bahn ist an ihren inneren Wänden betonirt und cementirt. Zur Zeit ist man mit der Errichtung des Restaurationsgebäudes und mit der Abgrenzung der Bahn und der Spielplätze beschäftigt. — Oestern Mittag gegen 12 Uhr sprang das siebenjährige Schulmädchen Elsa Böber aus dem Fenster der eine Treppe hoch gelegenen Wohnung ihrer Eltern auf den Hof. Glücklicher Weise hat sie nach dem Ab. Rbl. nur verhältnismäßig leichte Verletzungen an den Beinen und am Kopfe erlitten. Die Kleine hatte gemerkt, und es wurde ihr angedroht, daß der Vater sie bei seiner Heimkehr strafen werde, als nun dieser die Thür zur Wohnung öffnete, sprang sie aus Furcht vor der Strafe zum Fenster hinaus.

Naumburg, 16. Juni. Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl ist gestern Nachmittag in dem Landhaus des Weinwirtsbesizers Ernst Otto bei Köplich a. S. in der Stunde zwischen 12 und 1 Uhr verübt worden. Personen, die mit der Einrichtung genau vertraut sein müssen, haben dort nach dem „Krschl.“ aus einem Secretär über 400 Mk. Gold- und Silberfachen, sowie einen werthvollen Revolver mittelst Einbruchs geraubt.

Erfurt, 14. Juni. Auf dem 14. Verbandsstage der gewerbetreibenden Vätermeister der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen entspann sich bei der fortgesetzten Beratung über das Thema: „Neuorganisation des Handwerks“, eine lange Discussion, in die auch Ober-Regierungsrath v. Nagner eingriff, der die Absicht der Regierungen in Bezug auf die freigelassene Organisation der Innungen als Zwangs- oder freie Innungen erläuterte. Die übrigen Redner sprachen sich bis auf wenige Ausnahmen für die Einführung von Zwangsinnungen aus; ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Zu dem Antrage der Innung Halle, betreffend die Sonntags- bezw. Festtagsruhe, wurde beschlossen, allen Vereinen bezw. Unterverbänden eine Petition an die Regierungen und an den Bundesrath zu empfehlen, in welcher gebeten werden soll, die Bedeutung des Festes auf den zweiten Feiertag zu verlegen und die Feiertunden (von 5 bis 6 Uhr) auf eine spätere Tageszeit zu verschieben. Ferner wurde beschlossen, die Abschlüsse der Innungs-Krankentassen zu veröffentlichen, um damit nachzuweisen, daß der Gesundheitszustand der Kassenmitglieder ein sehr guter ist und daß die Berichte über eine weitgehende Verbreitung der sogenannten Väterkrankheit falsch sind. Eine ganze Reihe von Verhandlungsgegenständen wurden dem im nächsten Jahre stattfindenden Centralverbandstage vorbehalten und dann ein Antrag angenommen, den Vorstand nicht auf ein Jahr, sondern auf drei Jahre zu wählen. Die Wahl des Ortes für den nächsten Unterverbandstag fiel auf Halle. Die Stellvertretung wurde Wittenberg übertragen. Oestern Mittag fand im Kaiserpaale das Festessen statt, dem lebende Bilder aus der thüringischen Allegorie und Gesichte folgten. Am Ansluß an den Delegirten tag ist die Generalversammlung der Stierbesitzer anberaumt. Die Kasse hatte im Rechnungsjahre 1897/98 eine Einnahme von 7549,56 Mark, eine Ausgabe von 3442,15 Mark und ein Vermögen von 2488,53 Mark.

Torgau, 16. Juni. Oestern Nachmittag 5 Uhr wurde im Weisem der betheiligten königlichen Baubeamten des 4. Armee-corps, des Neubauerpersonals, der Unternehmer und Arbeiter der Grundstein für den Kavallerieoffiziers-Neubau gelegt. Der königliche Intendantur- und Baurath Herr Stegmüller aus Magdeburg hielt die Rede und verlas die Urkunde, die alsdann mit dem Grundsteine vermauert wurde.

Römhild, 14. Juni. Oestern überfiel ein Bienen-schwarm ein Mutterstiefel und ein Fohlen; trag sofortiger Hilfe sind beide Thiere infolge der Bienenstiche wenige Stunden darnach verendet.

Sollada, 16. Juni. Dem hiesigen Landrathsamts-Bermer Freiherrn von Winkhausen ist die commissarische Verwaltung der Kreis-Feuer-Societäts-Direction hier selbst zu übertragen worden. — In Willroda wurden zehn Bauerngehöfte durch ein großes Schadenafeuer fast vollständig zerstört. Fabrikartige Brandstiftung liegt vor.

Liebenwerda, 16. Juni. An Folge Spielens eines zehnjährigen Knaben mit Streichhörnern brannte in Wilschfeld die Scheune des Hanslers Lange bis auf die Umfassungswände nieder.

Leipzig, 16. Juni. Der 20 Jahre alte Kaufmannslehrling Hermann Albert Felix Hartmann ist nach Unterschlagung eines circa 2000 Mk. enthaltenden Gelbbriefes von hier flüchtig geworden.

Dahlen, 16. Juni. Oestern Abend gegen 6 Uhr ist es, wie man dem L. T. schreibt, gelungen, auch den zweiten verflüchtigten Brunnbauer Schröder zu finden. Er befand sich im Wasser und war von dem nachstehenden Friedland vollständig eingeschlossen. Auch er scheint einen schnellen Tod gehabt zu haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Juni 1898.

Ueber den in gefriger Nr. von uns erwähnten Sonnenring (nicht „Sommering“, wie durch ein Versehen des Setzers stehen geblieben), der am Donnerstag in den Mittagstunden sichtbar war, schreibt man der S.-Ztg.: Die Sonne war von einem weitgezogenen Kreise umgeben, dessen Ränder die Regenbogenfarben in umgekehrter Reihenfolge (das Roth innen) zeigten. Das Innere dieses

38, 45 Pf. 60 Pf. bis 150 Pf.
lenartig
Batiste
Pf.
Sais n jour
Pf.
e Roben
erer.
our-Moir.
swahl.
itz,
11.
ommertheater.
eburg.
9. Juni 1898
Müncheberg,
ie von Juchsen.
6. Juni 1898
n Riechfeld.
von 2. Guder.
warter-Berein.
erfassung
Samstag
7. Juni d. J.
8 Uhr.
one.
rdnung:
flichtertrags für 189
Smittalder.
Der Vorstand.
skrone.
en 22. Juni.
8 Uhr.
ments-Goncor
s Königl. Hochz.
Nr. 36 hat.
8: 12 Stck 49 Pf.
sind in der Hochz.
mes: à 40 Pf.
wette Jan.
asse à 50 Pf.
Vorschaugebil
inhold Walter.
erpia".
Juni Reichstags
gelangt
in Laise
oder
in Magdeburg
Hörweite ist 4 Me.
Wästen, welche an Es
sichem wehren sich
Der Vorstand.
Reflexion
Salzknochen
Wäcken.
berische Peter
Gustav Döring
Wahlsteuer Nr. 21
zu eine Betrag.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis:

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung
1 Mark 30 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 140.

Sonnabend den 18. Juni.

1898.

Sammlungspolitik und Freihandel.

Der schöne Plan, Industrie und Landwirtschaft auf dem Boden gegenseitiger Zollerrhöhungen zusammenzuschließen und damit allen Widerstand gegen höhere Getreidezölle zu beseitigen, ist bisher nicht gelungen. Der Gegenstandsaufbau, der sich gegen diese agrarisch-schutzöllnerischen Bestrebungen richtete, hat in den Kreisen der Industrie sehr lebhaftige Unterfertigung gefunden und, was insbesondere bemerkenswert ist, gerade seitens industrieller Schutzöllner. Das hat natürlich die Agrarier bei ihrer bekannnten Wahrheitsliebe nicht abgehalten, die Gegner der wirtschaftlichen Sammlungspolitik schlechweg als „Freihändler“ zu bezeichnen. Nachdem die „Freihandelscorrespondenz“ neuerdings in einem Artikel zu den Wahlen geschrieben hat: „An eine freihändlerische Mehrheit kann man ja leider nicht denken. Das Feldgeschrei des Freihandels geht auch gar nicht dahin, die bestehenden Zölle abzuschaffen oder zu verringern. Er begnügt sich durchaus mit der Wertbeibehaltung des bestehenden“, geht er sich die „Kreuzzeitung“, als ob diese Stellungnahme etwas ganz Neues sei; „Ganz abgesehen davon, schreibt sie, daß dieser Coup etwas zu spät erfolgt, ist er nur geeignet, unbeabsichtigt Heftigkeit zu erregen. Denn eine freihändlerische Partei, die hoch und theuer versichert, keine freihändlerischen Bestrebungen verfolgen zu wollen, kann nirgends ernsthaft genommen werden.“ Dieser freihändlerische „Coup“ ist tatsächlich erfolgt, als es sich um die Stellungnahme des Freihandels zu den Handelsverträgen von 1891-94 handelte. Denn der Freihandel bedarf, wie das Beispiel Englands zeigt, keiner Tarifverträge. Als aber in dem 1893 gewählten Reichstage der Sturmlauf der Agrarier gegen die Handelsverträge, die Goldwährung und für den Antrag Kanitz begann, bildete sich als Gegengewicht der Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe, in dem gleichfalls von vornherein Freihändler und industrielle Schutzöllner zusammenwirkten. Um dieses Zusammenwirken zu verhindern, warnte die „Dtsch. Tagesztg.“ die Industriellen, wenn sie von dem „Bund der Landwirthe“ abtrüben, würden sie den Freihändlern preisgegeben sein, die rücksichtslos mit den Schutzöllnen aufzuräumen würden. Darauf nahm in der Wartschen „Nation“ der „Manchestermann“ Dr. Ludwig Bamberger zu Ausführungen das Wort, die in den folgenden Sätzen gipfelten:

„Die Freihändler, schrieb Herr Bamberger, haben den schutzöllnerischen Tarif eben darum aus allen Kräften bekämpft, weil sie sich klar darüber waren, daß es später von ihnen selbst nicht würde verantwortet werden können, eine einmal auf schutzöllnerischer Basis aufgebauete, und nun mit dem nationalen Wohlstand verwachsene Industrie ihrer rechnerischen Voraussetzung zu berauben; und nachdem es dem deutschen Gewerbestand gelungen, trotz des protectionistischen Systems, sich zu einer glänzenden Stellung auf dem Weltmarkt emporzuschwingen, muß jede, auch die vorurtheilsloseste Handelspolitik mit diesem gesetzlichen Status quo rechnen. Darum haben auch alle Bestrebungen der Freihändler sich seit länger als einem Jahrzehnt darauf concentrirt, nur zwei Ziele im Auge zu behalten: die Verhinderung weiterer Zollerrhöhungen und die Verminderung der Zollfreie. Letzteres vor allem! Die Stetigkeit der internationalen Beziehungen, mit anderen Worten, die gegenseitige friedliche Bindung durch Handelsverträge ist das Ziel, auf welches beinahe ausschließlich die Anhänger des Freihandels ihr Augenmerk gerichtet haben. Dies Ziel ist aber nicht nur vom Handel, sondern auch von der Industrie fast ausnahmslos als eine *conditio sine qua non* ihres ferneren Wohlergehens erkannt worden und in der richtigen Erkenntnis dieser gemeinsamen Lebensbedingung ist die gesunde Grundlage gegeben für

das ungeführte Zusammenhalten des handelstreibenden wie des industriellen Bürgerthums.“ Seitdem haben die Agrarier in der That alles gethan, um den Industriellen begreiflich zu machen, daß gefährliche Gegner nicht die Freihändler sind, die bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge nur die Aufrechterhaltung der bestehenden Zollsätze verlangen, sondern die Agrarier, die in der rücksichtslosen Ueberspannung ihrer Forderungen Industrie und Handel der Landwirtschaft gegenüber die dienende Rolle zugebacht haben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Lage vor Santiago de Cuba hat sich nicht wesentlich verändert. Die Amerikaner sind eben bis zum Eintreffen der Truppen- und Munitionstransportschiffe von Tampa, welche am Dienstag Morgen endlich ausgelaufen sind, zur Unfähigkeit gelangt. Die einzige kriegerische Operation von Belang war am Mittwoch die Besetzung von Aceraderos, westlich von Santiago, durch die Amerikaner, die andererseits im Osten ihre Stellung bei Caimanera fortwährend zu verteidigen haben. Die 600 Mann Marineinfanterie, welche am vorigen Freitag unter dem Schutz der Kriegsschiffe „Marblehead“ und „Dante“ bei Caimanera gelandet sind und ein verhängtes Lager bezogen haben, sind in keiner beidseitigen Lage, da sie fortwährend von den Spaniern beschossen werden, die in gedeckter Stellung aus dem Busch feuern. Tägliche Kämpfe finden an dieser exponirten Stelle statt wo die zumeist sehr jungen amerikanischen Seesoldaten ihre Feuertaufe erhalten haben. Nachrichten von erheblicheren Kämpfen sind, wie schon bemerkt, erst nach dem Eintreffen der Landungsarmee zu erwarten. Nach einer Meldung aus Newyork war die von Tampa mit der Expeditionarmee nach Cuba ausgelaufene Transportflotte von 13 Kriegsschiffen begleitet und fuhr die Nacht in zwei Colonnen.

Im Westen von Santiago haben sich die Amerikaner nunmehr auch festgesetzt. Das Marine-departement in Washington erhielt am Mittwoch ein Telegramm des Admirals Sampson, in welchem es heißt, die Truppen unter General Kabi hätten mit Hilfe der Luftschiffen unter Garcia die Stadt Aceraderos besetzt.

Die spanischen Berichte über die Lage auf Cuba nehmen sich recht dürrig aus. In der spanischen Kammer erklärte am Mittwoch der Kriegsminister in Beantwortung einer Anfrage, daß



Monet mit Verstärkungen, aber man hat keine Nachricht, wie die Truppen ankommen werden. Die Bevölkerung bangt vor einer Niedermegung durch die Rebellen und zieht ein Bombardement vor; ich weiß nicht, wann dies beginnen wird. Augustin. — Das Telegramm ist vom 8. d. M. datirt.

Von Absichten Deutschlands auf die Philippinen war in letzter Zeit vielfach, namentlich in der englischen Presse die Rede. Man sprach die Meinung aus, daß das respectable Geschwader Deutschlands vor Manila, zu dem neuerdings noch die „Prinzess Wilhelm“ gestossen ist, darauf hindeute, daß Deutschland die Besitzergreifung der Philippinen durch die Union nicht gebuldet werden würde. In Spanien fassete man die Sache so auf, daß Deutschland gar den Spaniern beistehen wollte. Zum Ueberflus hat neuerdings die sich den Anschein des Dickschiffes gebende „Marinepolitische Correspondenz“ davon geredet, daß Deutschland an eine Gebietserwerbung auf den Philippinen denke. Diesem mißigen Gerüde wird jetzt durch amtliche und halbamtliche Verlautbarungen der deutschen Regierung ein Ende gemacht. Das Staatsdepartement in Washington erhielt eine amtliche Mitteilung, das Gerücht, Deutschland würde die Philippinenfrage aufwerfen, sei unbegründet. Die deutschen Kriegsschiffe seien zu dem alleinigen Zweck nach Manila gegangen, um ihre Reichsangehörigen und deutsches Eigentum zu beschützen. Außerdem meldet die „Köln. Ztg.“, welche eben erst kritisch die Ausführlungen der „Marinepol. Correspondenz“ nachgedruckt hatte: „Nach zuverlässigen Erkundigungen sind alle Combinationen, welche die spanische Presse und politischen Kreise daran knüpfen, daß Deutschland angeblich aus seiner Neutralität in der Philippinenfrage herauszutreten beabsichtige, völlig unbegründet. In amtlichen spanischen Kreisen findet man die Ankunft deutscher Schiffe in Manila auch durchaus natürlich, da große deutsche Interessen dort Schutz suchen.“ Die Anzession Hawaiis ist am Donnerstag vom amerikanischen Repräsentantenhaus mit 209 gegen 91 Stimmen beschlossen worden.

Zu spät kommt eine wichtige Reform für Spanien, nämlich die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, für welche die Kammer am Mittwoch auf Antrag der Republikaner sich im Prinzip entschieden hat.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Den ungarischen Ministerpräsidenten von Duell gefordert hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch der Abg. Geza Koloanyi von der äußersten Linken. Dieser beschuldigte die autonome Verwaltung der ungarischen Provinzstädte sowie deren Gemeindevertretungen, daß sie die Ausweise über die städtischen Vermögen fälschten. Sie hätten nämlich die wahren Einkünfte aus der Pachtung ihrer Steuern nicht in die Bilanz eingestellt, damit ihnen die Regierung den Pachtzuschlag nicht erhöhe. Ministerpräsident Banffy protestirte dagegen und nannte die Anklage pure Verleumdung, das Vorgehen Koloanyi eine Vertheidigung. Hierauf brach ein tieferer Lärm los. Die Opposition verlangte todtend den Ordnungsruf für Banffy. Nach der Sitzung entsandte Abgeordneter Koloanyi seine Sekundanten zu Banffy. Der Ministerpräsident nahm die Herausforderung zur Kenntnis und nominirte als seine Zeugen den Kommedimitter Ferjary und den Chefredacteur Gajari des Regierungsblattes „Nemzet“. Banffy erklarte sofort dem Monarchen telegraphische Meldung. Die Kartellträger traten am Nachmittag zur Besprechung der Angelegenheit zusammen. In Folge dieser Konferenz wurde die Affaire Banffy-Koloanyi durch entsprechende Erklärungen der beiderseitigen Sekundanten beigelegt. Diefelben erklärten, es habe sich nicht um eine individuelle Beleidigung gehandelt.

Italien. Das italienische Budget des